

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 5.



Dienstag, den 18. Jänner 1825.

Wien, vom 11. November.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie-  
fung vom 30. November v. J., dem Professor der Ge-  
schichte am Lyceum zu Venedig, Andreas Zambelli, das  
Lehramt der Universal- und der österreichischen Staa-  
ten-Geschichte an der Universität zu Pavia allergnädigst  
zu verleihen geruhet.

Durch außerordentliche Gelegenheit ist hier die Na-  
chricht von dem Ableben Sr. Majestät des Kö-  
nigs beyder Sicilien angelangt, welches durch ein-  
nen Schlagfluß, der den Monarchen am frühen Morgen  
des vierten Jäners getroffen hat, erfolgte. Noch am  
Neujahrstage befand sich der König beyder großen Cour  
sehr wohl, und es gingen dem Unfalle überhaupt keine  
besondern Wahrzeichen voran. Als Se. Majestät am 3.  
Abends zu Bette gingen, befahlen Sie, daß man Sie  
nicht wecken, aber Alles zu einer Fahrt aufs Land für  
den folgenden Morgen bereit halten solle. Als die lange  
Dauer des Schlafes den königlichen Dienern auffiel,  
sah man den König bereits verschieden. Der Tod muß  
zwischen 6 und 8 Uhr früh erfolgt seyn; denn vor 6 Uhr  
hatte man ihn noch husten hören.

Sogleich nach erfolgter Entdeckung des betrübenden  
Falles, verfügten sich die ersten Autoritäten und die frem-  
den Botschafter und Gesandten nach dem Schlosse; der  
Tod des Königs wurde constatirt, und der neue König  
übernahm die Regierung. Noch am Morgen des vierten  
erschien die nachstehende Bekanntmachung:

Franz I., von Gottes Gnaden, König des Könige-  
reiches beyder Sicilien &c. &c. Nachdem Se. Majestät der  
König Ferdinand I., Unser erlauchter Vater, zu Unserm  
größten Leidwesen, unversehens gestorben, und es Unser  
Wille ist, daß Alles auf demselben Fuße, wie zur Zeit  
Seiner Regierung, bleibe, haben Wir zu decretiren be-  
schlossen und decretiren, was folgt: Art. 1. Sämmtliche  
Behörden Unseres Königreichs beyder Sicilien bleiben in  
der Ausübung ihrer respectiven Functionen. 2. Unser  
Rath, Staatsminister und interimistischer Präsident des

Ministerial-Rathes, sämmtliche Räte und Staatsmi-  
nister, Unsere Minister, Staatssecretäre und Unser Ge-  
neral- Stellvertreter in Unseren Staaten jenseits der  
Meerenge (Sicilien) sind mit Vollziehung gegenwärti-  
gen Decrets beauftragt.

Neapel, den 4. Jänner 1825.

Franz.

Auf Befehl des Königs:

Der Rath, Staatsminister und  
interimistischer Präsident des  
Ministerial-Rathes,  
De' Medici.

Die größte Ruhe herrschte zu Neapel, und das ge-  
samme Publicum sprach laut seine Gefühle über den er-  
littenen Verlust aus.

Päpstliche Staaten.

Rom, den 29. Dec. Am 20. d. begaben sich die  
Herren Cardinäle, Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe  
und Pönitentäre nach dem Vatican, und erwarteten  
dort in feyerlicher priesterlicher Kleidung in der Para-  
mentenkammer den h. Vater. Dieser, ebenfalls in Pon-  
tification, mit weißem Pluvial und Insel, begab sich  
unter dem Vortritte obiger Personen nach der Sertini-  
schen Capelle, und verehrte dort knieend das ausge-  
setzte allerheiligste Sacrament. Nachdem unter die Anwesen-  
den die Jubiläums-Ritual-Düchlein und die Kerzen aus-  
getheilt worden waren, nahm der h. Vater aus den Händen  
des assistirenden ersten Diacons, Cardinal Ciaccapiatti,  
die vergoldete Kerze, und stimmte das Veni Creator  
Spiritus an, welches die Sänger der päpstlichen Capelle  
fortsetzten. Hierauf bestiegen Se. Heiligkeit den Trages-  
sel, und begannen mit dem ganzen Clerus die Prozeßion  
nach der St. Peterkirche. Die Cardinäle tragen weiße  
Inseln und Kerzen. Nach ihnen folgte, von seiner Schwei-  
bergarde umgeben, der h. Vater; nach ihm kamen der  
Decan der Rota, die apostolischen Protonotare, die De-  
densgenerale und die adeliche Leibgarde. Er betrat den  
Vorhof der Peterkirche, wo sich das Capitel derselben  
aufgestellt hatte. Er bestieg den Thron; neben ihm nah-

men seine zwey Diacone, dann auch auf ihren Sihen die Cardinäle, Prälaten, Conservatoren und der Prior des römischen Volkes Platz. Der h. Vater erhob sich zur h. Pforte hin, und schlug mit einem silbernen Hammer drey Mahl, mit jedesmahl stärkerem Schläge und Abkündigung verschiedener Verskeln und Orationen, an die Mauer der h. Pforte, welche auf ein Zeichen mit der Glocke in einen dazu bestimmten Wagen hinab fiel, worauf die übergebliebenen Mauerstücke weggeräumt, und der Boden von den Pönitentiären mit in Weihwasser getauchten Schwämmen gesäubert wurde. Se. Heiligkeit sangen hierauf noch einige andere Verskeln, begaben sich zu Fuß abermahl zur h. Pforte, nahmen in die rechte Hand die Kerze, in die linke das vom Diacon gereichte Kreuz, und stimmten das Te Deum an. Sogleich erschallten im Vorhofe der Kirche die Trompeten, und in das Geräute aller schon seit zwey Stunden hallenden Glocken der ganzen Stadt mischten sich die Salven der Schweizergarde, und der Kanonendonner von der Engelsburg. Nun trat der h. Vater zuerst und allein in die Kirche, dann folgten paarweise die Cardinäle, Patriarchen, Erzbischöfe ic. und küßten beym Eintritte die h. Pforte. Er nahm auf einem prächtig geschmückten Stuhle, umgeben vom h. Collegium, Platz, und trug den Rittern des h. Petrus und Paulus die Bewahrung der h. Thore an allen vier Hauptkirchen auf, worauf sie zum Fußstusse gelassen wurden. Von dort verfügten sich Se. Heiligkeit in die Gregorianische Capelle, sodann zum Confessions-Altare, empfingen von den Cardinälen die Obedienz, und stimmten die feyerliche Vesper an, während alle seit Tagesanbruch verschlossen gewesenen Thore der Kirche eröffnet wurden. Die Vesper beschloß mit der dreysachen päpstlichen Benediction, worauf sich der h. Vater wieder in seinen Pallast zurück verfügte. Ungemein zahlreich war der Zusammenfluß von Leuten aller Nationen. Vornehmere Damen, römische und auswärtige Fürstinnen, das diplomatische Corps ic. wohnten auf besonders errichteten Balkons dieser Feyerlichkeit bey.

Rom, den 31. Dec. Am Vorabend des h. Weihnachtfestes fuhr der Cardinal Giulio Maria della Somaglia, Bischof von Ostia und Velletri, Decan des h. Collegiums in Begleitung des Patriarchen von Antiochien, des Erzbischofs von Neocesarea und Laodicea, und mehrerer vornehmer Prälaten, unter dem Vorausritte eines glänzenden Gefolges, nach der Hauptkirche St. Johann von Lateran, von der er Erzpriester ist. Bey der sogenannten h. Stiege wurde er vom Capitel und der Geistlichkeit von Lateran empfangen, küßte das

auf einem damastenen Kissen ruhende, ihm vom Patriarchen von Antiochien dargereichte Cruzifix, und bekleidete sich in der Capelle Sancta Sanctorum mit den Pontificalien. Von dort begaben sich Se. Eminenz in die Capelle del Santissimo Salvatore, betheten dort vor dem ausgelegten h. Altarsacramente, nahmen die dargereichte Kerze, und stimmten das Veni Creator Spiritus an. Die ganze Procession mit Inbegriff der Nobelgarde, Erzbruderschaften, der Alumnen des römischen Collegiums, der sämmtlichen Geistlichkeit, der Prioren des römischen Volks, der Sänger ic. mit dem Cardinal-Legaten, umgeben von den Diaconen, Prälaten, Curforen ic., unter Begleitung der Schweizergarde, begab sich nun zum Vorhofe der Kirche. Der Legat bestieg den Thron; verfügte sich hierauf zur h. Pforte, that unter Absingung der gewöhnlichen Verskeln, drey Hammerschläge, worauf die Mauer einfiel. Beym Eintritte in die Kirche stimmte der Cardinal das Te Deum an, bestieg dann den Thron, und begab sich hierauf mit der Procession zu den Häuptern der Apostelfürsten Petrus und Paulus, wo er die Insel abnahm, die Antiphon: „Gloriosi Principes“ angestimmt, und dann diese Reliquien zur öffentlichen Verehrung abgedeckt wurden. Der Cardinal verrichtete dort sein Gebeth, sodann auch vor dem päpstlichen Altare, bestieg den Thron, und stimmte die feyerliche Vesper an, nach deren Ende er der zahlreichen Versammlung als Legat a latere den päpstlichen Segen mit dem vollkommenen Ablasse erteilte.

#### Königreich bey der Sicilien.

Ein Privat Schreiben von der neapolitanischen Gränze vom 25. Dec. meldet: „Dem Vernehmen nach ist neuerdings eine Aushebung von 12000 Neapolitanern angeordnet worden. Die Aushebung soll mit 1. Jänner 1825 beginnen. — Auf dem römischen Gebieth, nahe bey Terracina, hat der Räuber Mesapinta in den ersten Tagen des Decembers einen Engländer sammt seiner Schwester aufgefangen und ausgeraubt. Der Engländer wurde indessen mit dem Bedeuten entlassen, daß, wenn er 2000 Ducati an einem gewissen Ort erlegen werde, man auch seine Schwester wieder in Freyheit setzen würde.“

#### Osmanisches Reich.

Der österreichische Beobachter vom 11. Jänner enthält folgende Auszüge aus Berichten von Corfu und Zante bis zum 20. December:

Der Feldzug in Acarnanien, in so fern das, was sich dort im Laufe des Jahres zugetragen hat, den Nahmen eines Feldzuges verdient, ist nun zu Ende. Dm er Pa-

fcha, durch seine persönlichen Feinden mit andern albanischen und epirotischen Häuptern, so wie durch seine höchst zweydeutige Stellung gegen die Pforte, zu allen ernsthaften Anstrengungen unfähig gemacht, hatte nie über 5000, zulezt kaum 3000 Mann zu seinem Gehobth. Es ließ sich daher voraussehen, daß er weder selbst in Aor-nanien oder Aetolien etwas Bedeutendes unternehmen noch die ebenfalls schwache Armee des Derwisch Pascha in Ewadien und Thessalien verstärken, und so das Paschalik von Janina den griechischen Streifparteyen Preis geben würde.

Nichts desto weniger hielt Maurocordato, welchen die Seinigen Generalgouverneur des westlichen Griechenlandes nennen, ob dieser Titel ihm gleich nicht ein Mahl auf der andern Seite der Halbinsel so förmlich zugesprochen worden ist, für nothwendig, gegen Omer Pascha's Bewegungen, und mögliche Versuche auf der Huth zu seyn. Er hatte zu dem Ende im Monath July mit ungefähr 2500 Mann ein Lager bey Ligovichi (einem Kloster auf einer Anhöhe, nahe bey Machala und dem See Ozeron, 2 Stunden vom rechten Ufer des Aspropotamos) bezogen. Diese Maßregel ward in den Zeitungen von Mesalongi mit vielem Pomp angekündigt; entscheidende Operationen sollten von jenem Lager ausgehen; Arta, Prevesa, Janina sollten, Schlag auf Schlag, in kurzer Zeit fallen. Von dem Allen erfolgte Nichts. Arta wurde zwar einige Mahl aus der Ferne zur Übergabe aufgefodert; es blieb aber bey leeren Demonstrationen und Drohenden Briefen. Rango, einer der Unterfeldherrn Maurocordato's, plünderte und verheerte den unglücklichen, meist von Christen bewohnten District von Radovichi, am Fuße des Pindus; Bonga, Nota, Bazzari u. s. f. überfielen andere wehrlose Punkte, mehr auf Beute als auf Sieg bedacht; es kam nicht ein Mahl zu einem ernsthaften Gefecht.

Omer Pascha hatte seine Position bey Carvanferai (einer Felsklätte am südöstlichen Ufer des Sees von Arta) genommen. Das eigentliche Geschäft des Feindes war also, ihn von diesem Posten zu verdrängen; dieß konnte aber durch stolze Artikel in der hellenischen Chronik nicht bewirkt werden; und andere Operationen blieben aus. Omer Pascha behauptete seine Stellung ungestört. Im Monath September ließ er sogar, um das nahe Lager bey Ligovichi unbekümmert, einen starken Streifzug auf Drachori, in Aetolien, ausführen, der allgemeinen Schrecken verbreitete, und wovon viele Bewohner der Gegend in Gefangenschaft geriethen, oder großen Verlust an Vieh und Gütern erlitten.

Dieser Stand der Dinge dauerte bis zum Eintritte der schlechten Jahreszeit. Im October wurde Maurocordato, von Unzufriedenheit und Sorgen aller Art verzehrt, so ernsthaft krank, daß er nach Anatic zurückgebracht werden mußte. Ehe er jedoch das Lager verließ, verlangte er von den sämmtlichen unter ihm commandirenden, zum Theil mit Generals-Titeln ausgestatteten Officieren, einen schriftlichen Revers, wodurch sie sich mit ihrem Ehrenworte solidarisch verpflichteten, ihren Posten nicht zu verlassen; bey jeder Gelegenheit ihre Schuldigkeit zu thun, und die Subordination nicht zu verletzen, widrigenfalls als Antipatrioten betrachtet, und von Jedermann als solche behandelt zu werden. Aus einem solchen Document läßt sich einigermaßen auf den Geist schließen, der unter dieser Truppe einheimisch seyn mußte.

In den ersten Tagen des November verließ dann auch Omer Pascha freywillig sein Lager bey Carvanferai, und zog sich fürs erste nach Arta zurück. Er war in seinem Rücken von Begnern bedroht, die ihm weit mehr schaden, als die ohnmächtigen Rüstungen zu Ligovichi; und es war sicher nicht die Furcht vor ein Paar Tausend sehr schlecht bewaffneten Griechen, was ihn sechs Monathe lang in Unthätigkeit erhielt \*).

Seltam genug ist, daß gerade um diese Zeit der Enkel des Ali Pascha, ein Sohn Veli Paschas, nebst seiner Stief-Großmutter, der durch mancherley rührende Schicksale bekannt gewordenen Pasiflika, und verschiedenen Vertrauten des einst so mächtigen Hauses, in Larissa erschienen ist, und zwar mit dem Vorfah, sich nach Epirus zu begeben. Man glaubte ziemlich allgemein, der Zweck dieser von der Pforte, wo nicht begünstigten, doch zugelassenen Reise sey die Entdeckung eines Theils der verborgnen Schätze des Ali Pascha; es ist aber viel wahrscheinlicher, daß man durch die Gegenwart dieser Personen seine alten Anhänger zu gewinnen, und andern Factionen einen Zaum anzulegen gehofft hat.

(Der Beschluß folgt.)

#### Ver mischte Nachrichten.

In England reist jetzt ein Agent des Vicekönigs von Aegypten, und besicht die Fabriken, von welchen er Modelle zu Arbeiten nach Aegypten zurück bringen wird.

\*) Omer Brione ward, wie in unserm Blatte vom 14. d. M. gemeldet worden, vor kurzem in das Paschalik von Salonichi verlegt. Wenn es der Pforte gelingt, diesen Mann aus Albanien zu entfernen, so wird sie nicht wenig dabey gewinnen.

In Brabant ist eine Hundesteuer angeordnet worden; für einen Windhund zahlt man 15 fl., für einen Dachs- oder Spürhund 2 fl. 10. Nur diejenigen Hunde sind frey, welche den Blinden, die öffentliche Unterstützung erhalten, zu Führern dienen. Der Ertrag dieser Hundesteuer fließt theils in die Gemeindecasse, theils in den Armenfond.

In München trägt man sich von Neuem mit der alten Sage, daß einst der Wallersee durchbrechen und München überschwemmen werde. Erwägt man indessen, daß man den fast zwey Stunden hohen Kesselberg erklimmen muß, um zum Wallersee zu kommen, und daß dieser wieder von Bergen umgeben ist, so darf man nicht sehr besorgt seyn, daß er so bald überlaufen, oder sich durch den hohen Kesselberg einen Weg bahnen werde, um München zu überschwemmen. Professor Gruithuisen hat die Mühe übernommen, die Unmöglichkeit des Durchbruchs des Wallersee's und vulcanischer Explosionen in der Gegend von München darzutun. „Daß — sagt Hr. Gruithuisen am Schluß — unser hoher Peissenberg rauhe, wie die Sage geht, ist wegen seiner längst in ihm vermutheten Schwefelkieslager und seines aus ihm hervorquellenden hydrothionsaures Gas gebenden Wassers, so wie wegen seines Kohlenstoffes, wohl möglich, wenn nicht hier Rebel getäuscht haben; allein ein feuer speyender Berg kann er jetzt nie mehr werden, da er zu jener Zeit keiner geworden war, als er noch aus dem kaiserlichen Meere der Urzeit hervorragte, woraus sich unsere Salzlager abgesetzt hatten.“

In Holland sind, zufolge der letzten Nachrichten da-her, fast alle Colonial- und Seewaren bedeutend aufgeschlagen. (Der Centner Zucker um 8 fl., das Pfund Surinam-Kaffee um 4 kr., die Last Häringe um 50 bis 60 fl. 10.) Diese Preiserhöhung wird lediglich den unglücklichen Ereignissen in Petersburg und dem Ausbleiben von 163 Schiffen zugeschrieben, welche, nach Europa bestimmt, während der stürmischen Zeit auf dem Meere sich befanden, und über deren Schicksal man seitdem nichts in Erfahrung gebracht hat. Am Unterrhein ist die Schiffahrt noch immer unterbrochen oder wenigstens sehr erschwert, durch den hohen Stand des Wassers in Utrecht liegen nicht weniger als 40 Schiffe vor der Schluße, ohne daß dieselbe zur Durchfahrt geöffnet werden könnte. Diese verschiedenen Ursachen werden auch am Oberrhein den Preis der Waaren, die aus Holland bezogen werden, steigern, obschon die Preiser-

höhung, welche bis jetzt Statt gefunden, nicht ohne Bedeutung ist.

**Fremden-Anzeige.**

Angelkommen den 11. Jänner 1825.

Die Herren Anton Barzi, Advocat und Gutsbesitzer; Franz W. Steinbuch, Kaufmann; David Frauer, und Vesso Sabato (türk. Unterthan), Handelsleute, alle von Wien nach Triest.

Den 12. Frau Maria Barbara Gräfinn v. Thurn, Kämmerers-Gattinn, mit Feul-Tochter, v. Görz u. Wien. — Hr. Johann v. Benicky, k. k. Gubernialsecretär, v. Triest n. Preßburg. — Hr. Anton Costa Rosselli, k. k. Sub. Concepts-Practicant, v. Triest n. Wien. — Hr. Jos. Merviz, Kreisamts-Kanzellist, v. Triest. — Hr. Daniel Wallner, Bürger und Handelsmann, mit Hofrath Andre von Darmstadt, v. Grätz n. Triest. — Die Herren Ludwig Loy, Handlungs-Agent, mit Familie, und Jacob Griot, Mediciner, beyde von Triest nach Wien.

Den 13. Hr. Martin Provedoni, Güterbesitzer, von Udine.

Den 14. Hr. Franz Fuchs, Concepts-Practicant, v. Triest n. Grätz. — Hr. Urban Dlicml, Handelsmann, von Grätz.

Den 15. Hr. Franz v. Bizlowsky, Gutsbesitzer-Sohn, v. Wien n. Triest.

Abgereist den 11. Jänner 1825.

Hr. Ignaz Kof, Handelsmann, n. Triest.

**Curs vom 13. Jänner 1825.**

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.) 95 13/16  
 Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.) 151 1/2  
 detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.) 130 1/2  
 Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 55 7/8  
 Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer zu 2 v. H. (in C. M.) 44 1/8

Obligationen der Stände	(Ararial) (Domest.)	
	(C. M.)	(C. M.)
v. Oesterreich unter und ob der Ens, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	zu 3 v. H.	—
	zu 2 1/2 v. H.	—
	zu 2 1/4 v. H.	—
	zu 2 v. H.	—
	zu 1 3/4 v. H.	—

Bankactien pr. Stück 116 4/5 in C. M.